

## Das Land der Verheißung

Von Santiago Lange



Es gibt viele anschauliche Beispiele im Alten Testament, die uns verdeutlichen, wie wir unser Leben nach neutestamentlichen Prinzipien ausrichten sollten. Im 2. Buch Mose geht es um den Auszug des Volkes Gottes aus Ägypten. Die Israeliten wurden durch das Passahlamm vom Tode verschont. Sie wurden aus der Sünde und der Knechtschaft der ägyptischen Sklaverei befreit. Ihre Freiheit war ein Akt der Gnade Gottes. Unter dem Neuen Bund werden Christen auch durch Gottes Gnade gerettet. Wir sind ebenfalls befreit worden: durch das Blut von Jesus Christus, dem „Passahlamm“, das für uns geschlachtet wurde.

Auf unserem Lebensweg in dieser gefallenen Welt gehen wir geistlich durch eine „Wüstenerfahrung“, durch die Gott uns aus unserem Selbstvertrauen wegführt, in ein Land, in dem wir auf ihn allein vertrauen. Gott führte Israel in der Wüste umher. Es war eine Reise ins Land der Verheißung, die viel Zeit in Anspruch nahm! Und warum? Weil Israel „vierzig Jahre lang“ im Kreis ihres Unglaubens verharrte. Als Christen sollten wir uns ernsthaft wünschen, uns so weit wie möglich von diesem schlechten Beispiel fernzuhalten. Gott möchte, dass WIR in das „Land der Verheißung“ einziehen. Gottes Absicht für Israel war ein Land, in dem „Milch und Honig“ floss. Er beabsichtigte, sein Volk mit allem zu versorgen, was es brauchte.

Übertragen auf den Kontext des Neuen Bundes haben wir hier ein wunderschönes Bild des geistgeleiteten Lebens, ein Leben, das Gott für jeden Christen vorgesehen hat. Gott wird uns nicht mehr geben, als wir bereit und willens sind, anzunehmen. Jesus Christus führt sein Volk in die Ewigkeit, in das „Land der Verheißung“. Wir sollen nicht selbstzufrieden werden oder uns mit einer minderwertigen „Wüstenerfahrung“ zufriedengeben. Wir wurden geschaffen, um in eine enge und persönliche Beziehung mit unserem Schöpfer zu treten und sollten uns nicht damit zufriedengeben, „auf der Sonnenseite des Jordans“ zu bleiben. Gott hat für diejenigen, die ihn suchen und ihm folgen, ein „Land“ reserviert, in dem „Milch und Honig“ fließen. Gott hat das Beste für diejenigen reserviert, die im Glauben wandeln und in sein überquellendes Leben eintreten werden. Der Fluss Jordan ist ein wunderbares Bild für den Gläubigen, der in das Leben der Fülle hinübergeht und dem Heiligen Geist erlaubt, mehr und mehr von ihm zu erfüllt zu werden. Das ist das christliche Leben, wie Gott es vorgesehen hat. Es ist das Christus-Leben.

Das Buch Josua beginnt mit einem Führungswechsel. Der große Geber des Gesetzes, Mose, war tot und Gott führte eine Neubesetzung der Führungsposition der neuen Nation herbei. Mose war ein großer Gesetzgeber und Vertreter des Volkes gewesen. Josua, sein Nachfolger, war ein großer kommandierender General, ein furchtloser Kämpfer. Er war eine Führungspersönlichkeit, die dem Volk befahl, „aufzustehen und über den Jordan zu gehen“. Mose war tot, aber das Werk Gottes endete nicht mit ihm. Dieses Werk geht auch heute weiter. Den Christen sind unter dem Neuen Bund noch größere und bessere Verheißungen gegeben worden.

Die Verheißungen Gottes bedeuten eine sichere Versorgung für uns. Wir können Gott um Kraft und Ermutigung bitten. Wir alle stehen in unserem Leben vor schwierigen Prüfungen, aber wir können und werden sie durch unser treues Vertrauen auf die Gnade Gottes überwinden. Wir können zuversichtlich sagen: „Der Herr ist mein Helfer, ich werde mich nicht fürchten. Was kann mir ein Mensch tun?“ (Hebr 13,6). Jesus hat gesagt: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ (Mt 28,20). Gott ist treu. Gott ist fähig. Er hat versprochen, „uns nicht zu verlassen und nicht von uns zu weichen“ (Hebr 13,5), in welcher schwierigen Situation wir auch immer sein werden. Unser Weg ist ein Weg des Glaubens, und Gott sagt uns auch heute, wie er Josua sagte, dass wir stark und mutig sein sollen!

Auf welcher Ebene entscheiden wir uns, das christliche Leben zu leben? Christus ruft uns alle aus einem ego-zentrischen Zustand heraus in eine christus-zentrierten Position. Die Frage für uns sollte lauten: Auf welcher Ebene wähle ich, Christus zu leben?

Josua lehrt uns, dass Stärke aus unserer Schwäche und Abhängigkeit kommt. Das Einzige, was uns auf unserer geistlichen Reise zum „Land der Verheißung“ auf Kurs halten wird, ist das ständige Bedürfnis nach Gottes Gegenwart. Wir müssen verstehen, dass es nicht nur darauf ankommt, wie wir das christliche Leben beginnen, sondern auch, wie wir es beenden. Wir waren alle tot in unseren Übertretungen und Sünden, und niemand kann in das Reich Gottes eingehen, außer durch eine geistliche Geburt und durch Jesus. Gott erweckt die Toten!

Nachfolgend ein paar Gedanken, die wir in Bezug auf das Reich Gottes, unser „Land der Verheißung“, in Erinnerung behalten sollten:

**Es ist die Grundlage für Umkehr.**

*Tut Buße (bereut), denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen (Mt 4,17)*

**Danach soll vor allem Anderen getrachtet werden.**

*Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen (Mt 6,33).*

**Es soll vor allem Anderen wertgeschätzt werden.**

*Das Himmelreich gleicht einem Schatz, verborgen im Acker, den ein Mensch fand und verbarg; und in seiner Freude geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft den Acker (Mt 13,44).*

**Sich mit ihm zu beschäftigen, ist das Anspruchsvollste und Edelste.**

*Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes (Lk 9,62).*

**Es zu verkündigen, war das Thema für die Zwölf und die Siebzig in ihrem Dienst.**

*Geht aber und predigt und sprecht: Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen (Mt 10,7), ... sagt ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch gekommen (Lk 10,9).*

**Es zu verkündigen, war der Zweck, warum Jesus gesandt wurde.**

*Ich muss auch den anderen Städten das Evangelium predigen vom Reich Gottes; denn dazu bin ich gesandt (Lk 4,43).*

Beten wir weiter, dass unsere Herzen dafür brennen, die Botschaft vom Reich Gottes an unsere an kirchenfernen Verwandten, Freunde und die Welt weiterzugeben. □